

„Ich bin ein ehrgeiziger Mensch“

Sozialdezernentin Andrea Hanke erläutert, warum sie nach Hannover will.

Von Cornelia Steiner

Braunschweig. Die Nachricht, dass Sozialdezernentin Andrea Hanke (57) demnächst zur Region Hannover wechseln will, kam überraschend. Aus Verwaltung und Politik war gestern viel Bedauern zu hören. Hanke äußerte sich am Abend erstmals persönlich dazu, nachdem Regionspräsident Hauke Jagau sie offiziell als Nachfolgerin des derzeitigen Dezernenten für Soziale Infrastruktur vorgeschlagen hatte. Ihre Wahl durch die Regionsversammlung soll am 7. Februar erfolgen.



Zu den Gründen für ihren Wunsch nach Veränderung sagt Hanke: „Ich wurde angesprochen, ob ich mir das vorstellen kann. Ich bin ein ehrgeiziger Mensch und habe jetzt die Chance, mich beruflich noch einmal weiterzuentwickeln.“ Allerdings sei ihr die Entscheidung nicht leicht gefallen. „Der Job hier in Braunschweig macht mir viel Spaß.“

Zurzeit ist Hanke zuständig für Soziales, Schule, Gesundheit und Jugend. In der Region Hannover wäre es ihr zufolge ebenfalls der Sozialbereich, zudem Kinder, Jugend und Familie sowie Teile des Gesundheitsbereiches. Was sie an der Region Hannover reizt? Es handele sich um einen größeren Raum, mehr Menschen und um ein sehr großes Budget, für das sie zuständig wäre. Zudem sehe sie in dem Miteinander von Region und Kommunen eine neue Herausforderung. Wann sie gehen wird, vorausgesetzt, sie wird gewählt, ist noch offen.

Hanke Mann wohnt in Lehrte – sie hätte künftig also kürzere Wege. Zudem kommt sie selbst auch ursprünglich aus Hannover. Hanke war unter anderem Kulturbeauftragte in Lehrte, Leiterin des Fachbereichs Kultur, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit in Hildesheim und Beigeordnete für Bildung, Familie, Jugend, Kultur und Sport in Münster. 2015 hatte sie in Braunschweig angefangen.

nein.“ SPD und Grüne halten nichts davon, das Defizit in der von der CDU geforderten Weise abzubauen. Der Haushalt müsse sich an den politischen Zielen der Stadtentwicklung orientieren. „Eine Konsolidierung in Form von simplen Leistungskürzungen ist langfristig schädlich, da sie keine Probleme löst, sondern nur aufschiebt“, heißt es im Antrag von SPD und Grünen. Zudem leide die Attraktivität der Stadt darunter. Im Übrigen weisen die beiden Fraktionen darauf hin, dass Braunschweig im Vergleich der acht kreisfreien Städte Niedersachsens die geringsten Auszahlungen pro Einwohner habe – der Haushalt sei also keineswegs ausschweifend.

Deswegen sprechen sie sich auch für ein Ende der Rasenmäher-Kürzungen aus, die von der Verwaltung eingeführt worden waren: Wie schon 2017 sollen die Fachbereiche der Verwaltung auch künftig jedes Jahr eine Million Euro einsparen, wenn es nach dem Willen von Oberbürgermeister Ulrich Markurth und Finanzdezernent Christian Geiger geht. Auf diese Weise will Markurth das strukturelle Defizit in kleinen Schritten abbauen. Darüber hinaus soll es erstmals einen systematischen Vergleich mit anderen Städten hinsichtlich möglicher Einsparpotenziale in der Verwaltung geben.

Im Finanzausschuss wird es heute also ums Grundsätzliche gehen – und ebenso um die vielen Haushaltsanträge der acht Fraktionen.

Diskussion über den Haushalt

Wie groß darf das Defizit sein?

Heute debattiert der Finanzausschuss über den Haushaltsentwurf. CDU und SPD sind nach wie vor uneins.

Von Cornelia Steiner

Braunschweig. Mit 850 Millionen Euro wird der Haushalt in diesem Jahr einen Umfang haben wie nie zuvor. Darin stecken unter anderem Ausgaben für Kitas und Schulen, Soziales, Gesundheit, Feuerwehr, Straßenbau, Kultur, Digitalisierung und vieles mehr. Der Haken: Die Stadt wird voraussichtlich weniger Geld einnehmen, als sie ausgibt. Deshalb klafft im Entwurf für den Haushalt eine Lücke von rund 35 Millionen Euro. Sie soll durch Rücklagen ausgeglichen werden, die sich zurzeit bei etwas mehr als 200 Millionen Euro bewegen.

Die Lücke wird auch als sogenanntes strukturelles Defizit bezeichnet. Dieses Defizit ist nicht auf eine schlechte wirtschaftliche Lage, also geringere Steuereinnahmen und höhere Sozialausgaben, zurückzuführen. Stattdessen handelt es sich um eine grundsätzliche Lücke zwischen Einnahmen und Ausgaben. Braunschweig steht damit nicht allein – fast alle Kommunen in Deutschland beklagen, dass sie unterfinanziert sind und zur Erfüllung ihrer Pflichten Aufgaben nicht genügend Geld von den Ländern und vom Bund erhalten.

Die Frage ist: Wie groß darf das strukturelle Defizit sein, ohne den Haushalt und die Handlungsfähigkeit der Stadt zu gefährden? Genau darüber gehen die Meinungen in der Braunschweiger Politik zurzeit gewaltig auseinander. Die CDU mahnt: „Wenn wir jetzt nicht gegensteuern, droht ein Abrutschen in die Schuldenfalle.“ Man könne sich nicht endlos aus den Rücklagen bedienen. Gerade angesichts der außerordentlich guten wirtschaftlichen Lage müsse man handeln. In einem Antrag fordert die Fraktion daher einen Abbau des strukturellen Defizits bis zum Jahr 2021. Die Verwaltung müsse alle Fachbereiche überprüfen und Einsparpotenziale suchen.

Dieser CDU-Antrag hat wohl keine Chance. Bei den bisherigen Haushaltsberatungen in den



Der Haushalt der Stadt soll 2018 einen Umfang von 850 Millionen Euro haben – so viel wie noch nie.

Symbolfoto: dpa

Fachausschüssen wurde er mehrheitlich abgelehnt. Auch zur heutigen Sitzung des Finanzausschusses, bei der die Weichen für die Ratssitzung am 6. Februar gestellt werden, ist keine Annäherung zu erwarten. Die Fronten sind verhärtet – anders als im vergangenen Jahr wird es daher wohl keine ganz breite Haushaltsmehrheit geben. Stattdessen deutet alles daraufhin, dass sich dieses Mal SPD, Grüne, BIBS und die Fraktion P² (Piraten und Die Partei) zusammenschließen, wie SPD-Fraktions-

chef Christoph Bratmann gestern ankündigte. SPD und Grüne bringen nun als Reaktion auf den CDU-Antrag zum strukturellen Defizit auch einen eigenen Antrag zur künftigen Steuerung des Haushalts ein. Darin fordern sie von der Verwaltung unter anderem ein regelmäßiges Controlling sowie weitere Modernisierung, Digitalisierung und das Aufspüren von Einsparpotenzialen. Ihr Motto: „Sparsamer Umgang mit den finanziellen Ressourcen ja, pauschales Kürzen

nein.“

Die CDU hat angekündigt, den Haushalt abzulehnen, weil ihr die Bemühungen zum Abbau des strukturellen Defizits nicht weit genug gehen. Gleichwohl beantragt die Fraktion unter anderem Geld, damit die Alte Schule in Merverode saniert und zukünftig als Dorfgemeinschaftshaus genutzt werden kann. Außerdem fordert die CDU ein generelles Gutachten zur Zukunft der Braunschweiger Dorfgemeinschaftshäuser – es soll analysieren, wie dauerhaft Treffpunkte für Vereine, Verbände und Initiativen vor Ort sichergestellt können. Was der CDU auch wichtig ist: eine einheitliche Bekleidung für den Zentralen Ordnungsdienst für eine bessere Wiedererkennung und Wahrnehmung in der Öffentlichkeit.

Die Positionen und Anträge der Fraktionen zum Haushaltsentwurf

Die SPD befürwortet den Entwurf in großen Teilen, spricht sich aber unter anderem gegen weitere Rasenmäher-Kürzungen aus. Außerdem beantragt sie zusammen mit anderen Fraktionen unter anderem Geld für die Einrichtung eines Nachbarschaftsladens im Heidberg sowie für die Planung zur Erweiterung und Sanierung des Kinder- und Jugendzentrums B 58. Darüber hinaus fordert die SPD zum Beispiel eine Machbarkeitsstudie zur Errichtung von Multifunktionsporthallen in Modulbauweise – diese könnten den zusätzlichen Bedarf an Sportflächen und sozialer Infrastruktur in mehreren Stadtbezirken stillen, heißt es.



Die CDU hat angekündigt, den Haushalt abzulehnen, weil ihr die Bemühungen zum Abbau des strukturellen Defizits nicht weit genug gehen. Gleichwohl beantragt die Fraktion unter anderem Geld, damit die Alte Schule in Merverode saniert und zukünftig als Dorfgemeinschaftshaus genutzt werden kann. Außerdem fordert die CDU ein generelles Gutachten zur Zukunft der Braunschweiger Dorfgemeinschaftshäuser – es soll analysieren, wie dauerhaft Treffpunkte für Vereine, Verbände und Initiativen vor Ort sichergestellt können. Was der CDU auch wichtig ist: eine einheitliche Bekleidung für den Zentralen Ordnungsdienst für eine bessere Wiedererkennung und Wahrnehmung in der Öffentlichkeit.



Die Grünen sprechen sich weitgehend positiv aus, sind aber wie die SPD gegen weitere Rasenmäher-Kürzungen und haben mehrere Anträge gestellt. So fordern sie wie auch die SPD, dass die Zuschüsse im Sozial-, Jugend- und Kulturbereich kontinuierlich steigen sollen. Die Fraktion will zudem die kommunale Schulsozialarbeit vorantreiben und beantragt Geld für drei Sozialarbeiter. Weitere Beispiele für Anträge: Mehrere Schulen sollen Abstellanlagen für Fahrräder erhalten, die Verwaltung soll einen weiteren Radverkehrsplaner einstellen, und in Kralenriede soll unverzüglich die Planung für den Bau einer Multifunktionshalle / Mehrzweckhalle an der Grundschule beginnen, so die Forderungen.



Die AfD kritisiert, dass der Entwurf ein Defizit vorsieht. „Selbst in der momentan guten Lage schafft es die Stadtverwaltung nicht, einen Haushalt ohne deutliches Defizit zu erstellen“, sagt der Fraktionsvorsitzende Stefan Wirtz. Er bemängelt unter anderem Zuwächse beim Personal und warnt, dass der Haushalt im Fall einer schlechteren wirtschaftlichen Lage und bei geringeren Einnahmen in Bedrängnis geraten werde. Die Fraktion hat wie schon im Vorjahr mehrere Kürzungen bei den Zuschüssen im Kultur- und Sozialbereich beantragt, etwa für die Brunsviga, das Internationale Filmfest und die DRK-Kaufbar. Diese Anträge wurden in den Fachausschüssen von den anderen Fraktionen bereits komplett abgelehnt.



Die Linksfraktion macht eine Zustimmung zum Haushalt unter anderem davon abhängig, dass die Rasenmäher-Kürzungen eingestellt werden. Der Fraktionsvorsitzende Udo Sommerfeld sagt außerdem: „Wir wollen, dass endlich bei der Armutsbekämpfung nicht nur geredet, sondern gehandelt wird.“ Die Linken beantragen wie auch andere Fraktionen unter anderem einen Schulmittelfonds für arme Kinder. Zudem hätte die Fraktion gern ein Gutachten zum entgeltfreien ÖPNV und fordert die Einführung einer sogenannten Kulturförderabgabe, damit sich Braunschweiger Hoteliers an den Kosten der kommunalen Infrastruktur beteiligen, so Sommerfeld – diese beiden Anträge fanden in den Fachausschüssen bislang keine Zustimmung.



Die BIBS betont mit Blick auf die Abstimmung über den Haushalt: Eine Ablehnung würde bedeuten, dass man gerade im Sozial-, Kultur- und Umweltbereich Kürzungen in Kauf nehmen – und dies dürfe keineswegs geschehen, so der Fraktionsvorsitzende Wolfgang Büchs. Zugleich müsse aber das strukturelle Defizit im Auge behalten werden. Die BIBS beantragt unter anderem Geld für das Mütterzentrum, die Stadtteilläden, das Welcome-House in Kralenriede und den Wohnwagenplatz am Madamenweg. Zudem fordert die BIBS, dass der Tag der Stadtnatur im September ausreichend finanziert wird, und sie beantragt eine Machbarkeitsstudie zur Unterführung der Start- und Landebahn am Flughafen.



Die FDP will den Haushalt wie auch im vergangenen Jahr ablehnen. „Jedes Jahr steigen die Ausgaben, anstatt dass die hervorragende Einnahmensituation genutzt wird, um die geplanten Defizite zu verringern“, sagt Mathias Möller. „Wir sehen natürlich auch die Notwendigkeit einiger Investitionen – gerade im Bereich Bau und Bildung sind diese dringend nötig. Aber wir erkennen keinen Willen, an anderen Stellen weniger auszugeben.“ Die Fraktion habe daher erneut keine Anträge zum Haushalt gestellt. Möller: „Mehr Ausgaben zu fordern und gleichzeitig das Defizit zu kritisieren, wäre unehrlich. Wir erwarten von der Verwaltungsspitze, die Ausgaben strukturell auf ein vernünftiges Maß zu reduzieren.“



Die Fraktion P² beurteilt den Haushaltsentwurf positiv. Christian Bley (Piraten): „Als Stadt baut man vorhandene Defizite nicht ausschließlich ab, indem man nur spart und nicht mehr investiert. Um genauer zu wissen, an welchen Stellen nun gespart und investiert werden muss, braucht die Stadt Bewertungskriterien wie Wirkungs- und Leistungsziele. Entsprechende Anträge haben wir gestellt.“ Sein Fraktionskollege Maximilian P. Hahn (Die Partei) sagt: „Wir wollen lieber in Prävention investieren, als auf Teufel komm raus die schwarze Null anzupreisen.“ Die Fraktion beantrage daher unter anderem mehr Geld für die Straßfallenghilfe, für die Aidshilfe und für den Abenteuerplatz in Merverode.



WETTERHISTORIE

Das Wetter am Dienstag

Höchsttemperatur: 5,0 Grad
Tiefsttemperatur: 1,7 Grad
Niederschlag: 10,9 l/qm
Sonnenstunden: 0,2 Std.

Heute vor einem Jahr

Höchsttemperatur: -2,6 Grad
Tiefsttemperatur: -5,5 Grad

Rekorde in Braunschweig

Höchstwert: 13,6 Grad (2007)
Tiefstwert: -9,5 Grad (2016)

BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG

Verantwortlich für den Lokalteil: Henning Noske

Verlag und Redaktion: Hintern Brüdern 23 (BZV Medienhaus), 38100 Braunschweig, Telefon: (05 31) 3 90 00, Telefax: (05 31) 39 00-610

Service-Center: Hintern Brüdern 23, 38100 Braunschweig, Geschäftszeiten: montags bis freitags 9.30 bis 18 Uhr, samstags 9.30 bis 14 Uhr.

Service-Punkt in den Schloss-Arkaden: Platz am Ritterbrunnen 1, 38100 Braunschweig, Geschäftszeiten: montags bis samstags 9.30 bis 20 Uhr.

Unsere Abonnementpreise und die Allgemeinen Geschäftsbedingungen können im Online-Center unter www.bzv-service.de oder in den Service-Centern unserer Zeitung eingesehen werden. Auf Wunsch schicken wir sie Ihnen auch zu / Anzeigenpreisliste Nr. 68 / Bankverbindung: Norddeutsche Landesbank, Braunschweig, Konto-Nr. 146 910, BLZ 250 500 00 / Rücksendung unverlangt / Manuskripte nur gegen Rückporto.



Die Alte Schule in Melverode ist seit 2016 geschlossen. Sanierungsmaßnahmen sind notwendig.

Foto: Henning Thobaben

Die „Alte Schule“ soll wieder Treffpunkt sein

Vereine wünschen sich eine Sanierung des Hauses in Melverode.

Von Henning Thobaben

Braunschweig. Für Stadtteile wie Rautheim oder den Heidberg suchen Ortspolitiker seit Jahren nach einer Lösung für eine fehlende Begegnungstätte. In Melverode war bis 2016 ein zentraler Bürgertreffpunkt vorhanden. Doch die „Alte Schule“ in der Bolkenhainstraße, direkt neben der St.-Nikolai-Kirche, musste 2016 wegen baulicher Mängel schließen. Ob das Bemühen von Bezirksratsmitgliedern und Vereinen um Sanierung und Wiedereröffnung der Einrichtung erfolgreich sein könnte, darüber entscheidet heute erstmals der Finanz- und Personalausschuss.

Ein einmaliger Investitionszuschuss in Höhe von 73 000 Euro für Sanierungskosten und neues Mobiliar solle in den Haushalt für 2018 eingeplant werden – so beantragte es der Bezirksrat im Oktober auf Initiative der CDU-Fraktion. Desweiteren möge die Verwaltung anteilig die jährlichen Kosten für Miete, Reinigung und Hausmeisterfunktion in Höhe von 37 000 Euro in ihr Jahresbudget

aufnehmen, so der einstimmig beschlossene Antrag.

Grundlage der Zahlen ist ein Konzeptpapier des Kulturrings Melverode. Der Verein unterstützt seit 1956 die Interessen der Melveroder Vereine, Institutionen und Organisationen sowie umliegende Stadtteile und fördert deren Zusammenarbeit. Seit 1964 hatte der Kulturring das Haus als Gast- und Begegnungstätte geführt. Zuletzt hatte der Kulturring das Haus von der Nibelungen-Wohnbau-GmbH (NiWo), einem Tochterunternehmen der Stadt, gepachtet. Die nötigen Mittel wiederum erwirtschaftete der Kulturring über die Weiterverpachtung der Gasträume an einen Gastronomen. Dieses Modell sei in der Zukunft aber nicht mehr möglich, so der Kulturring.

Der Verein fordert daher eine Anmietung der Räumlichkeiten seitens der Stadt. Der Kulturring selbst sieht es als seine Aufgabe an, bei der Vergabe der Räumlichkeiten und der Planung des Veranstaltungsprogramms verantwortlich zu sein. Ziel sei die Herichtung der Räumlichkeiten für

Veranstaltungen mit bis zu 100 Besuchern. Für das Angebot an Getränken und kalten Speisen werde der Kulturring selbst verantwortlich sein.

Mehr als 150 Veranstaltungen pro Jahr haben nach Angaben des Vereins in der Alten Schule stattgefunden. Vereine und Institutionen sollten die Einrichtung auch in Zukunft bevorzugt nutzen können. Aber auch kulturelle Veranstaltungen, Beratungsangebote oder die Vermietung an Privatpersonen sieht das neue Nutzungskonzept vor.

„Ein solcher Treffpunkt für die Bürger fehlt in Melverode einfach“, sagt Bezirksbürgermeisterin Christiane Jaschinski-Gaus (SPD). Insofern stehe der Bezirksrat geschlossen hinter der CDU-Initiative. Auch im Vorstand des Kulturrings sitzen mehrere CDU-Vertreter. Allerdings: Endgültig beschließen wird über den Haushalt und mögliche Mittel für die Alte Schule Melverode der Rat in seiner Sitzung am 6. Februar. Und die CDU hat bereits angekündigt, den Haushalt nicht mittragen zu wollen.

CDU-Mittelstand für Gründerfonds

Der Weg in die Selbstständigkeit soll weiter gefördert werden.

Von Jörn Stachura

Braunschweig. Gründer und kleine Unternehmen sollen weiterhin optimale Förderbedingungen in Braunschweig erhalten. Das fordert die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU/CSU (MIT) in Braunschweig. Die MIT, so Sprecherin Christel Böwer, werde darum drängen, dass über Braunschweigs Gründerfonds der Weg in die Selbstständigkeit weiterhin erleichtert wird.

Die weiteren großen Themen der Jahreskonferenz, die aus Sicht der Braunschweiger CDU-Mittelständler zukunftsweisend sein werden: Verbesserung der Zusammenarbeit von Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Zusätzlich werde es konkret um die Digitalisierung sowie um Förderung der Ansiedlung von Unternehmen mit Schwerpunkt aus dem Hightech-Bereich gehen. Ausgründungen aus der Hochschule mit Standort



Die Spitze der Braunschweiger Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung: Uwe Zimmer, Jens-Peter Drube, Christel Böwer, Antoinette von Gronefeld, Hans Grobelny, Sabine Kleinke und Denis Demirci.

Foto: privat

Braunschweig stehen dabei für die Mittelständler ganz vorne.

Während der Jahreskonferenz wurde bereits angekündigt, dass es noch in diesem Jahr personelle Veränderungen im Braunschweiger MIT-Vorstand geben werde:

Die Vorstandsmitglieder Hans Grobelny, Christel Böwer und Renate Hübner werden nicht mehr kandidieren. Vorstandsvorsitzende Antoinette von Gronefeld bedankt sich für das Engagement von bis zu 28 Jahren Vorstandsarbeit.

Wir feiern

30 JAHRE

PREISE WIE NIE

XXL

BIS MITTWOCH, 24.01.2018

entspr. per 500-g-Packg. **1.67**

1200-g-Packg. nur 3.99*

K-PURLAND Hackfleisch gemischt von Schwein und Rind, zum Braten (1 kg = 3.33)

entspr. per 600-g-Packg. **2.93**

1000-g-Packg. nur 4.88*

FRIKI Hähnchenbrustfilet-Teilstücke ideal zum Braten, Schmoren und für die Zubereitung im Ofen

entspr. per 4 x 125-g-Becher **1.25**

8 Becher nur 2.49*

DANONE Activia mit Cerealien oder Frucht je Packg. = 8 x 125-g-Becher

entspr. per 140-g-Packg. **1.07**

Vorteilspack nur 1.99*

LEERDAMMER holl. Schnittkäse laktosefrei, versch. Sorten, 30 - 45 % Fett i. Tr., in Scheiben je 260-g-Packg. (1 kg = 7.66)

entspr. per 364-g-Packg. **1.75**

doppelter Inhalt nur 3.49*

IGLO Backfisch-Stäbchen 100% Fischfilet in knusprigem Backteig **728-g-Packg.** (1 kg = 4.80)

100 WÄSCHEN nur 15.49*

PERSIL Pulver 6,5 kg oder Gel 7,3 l, = 100 Anwendungen, versch. Sorten je (pro Anwendung = 0.16)

entspr. per 1,25-l-Fl. **0.70**

je 2-l-Packg. nur 1.11*

PUNICA Multi 17+4 oder Fruchtig rot Mehrfruchtsaftgetränke, 30 % Fruchtgehalt (1 l = 0.56)

entspr. für 10 Rollen **2.68**

16 Rollen nur 4.29*

K-CLASSIC Das Samtweiche Toilettenpapier samtweich und reißfest Vorteilspack = 16 x 160 Blatt



Gute Woche.

* Aktionsware kann aufgrund begrenzter Vorratsmengen bereits im Laufe des ersten Angebotstages ausverkauft sein. Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen und solange der Vorrat reicht. Alle Artikel ohne Deko, Abbildungen ähnlich. Irrtum vorbehalten. Für Druckfehler keine Haftung. Firma und Anschrift unserer Vertriebsgesellschaften finden Sie unter kaufland.de bei der Filialauswahl oder mittels unserer Service-Nummer 0800 / 15 28 352.